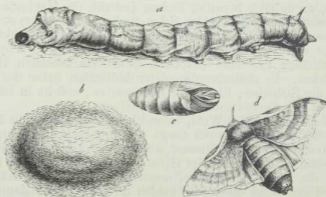


der Disteln und ihrer nächsten Verwandten nimmt von allen Orten Besitz. Daneben erscheinen auf dem neuen, bald der klirrenden Sense verfallenden Rasenteppiche der Wiesen die prachtvoll purpurfarbenen Enziane und neben schmalblättrigem Thymian und Leinkraut treten vereinzelt spätblühende Hohlzahn- und Münzarten auf. In unsern Gärten steht die Sonnenblume in ihrer goldnen Pracht, und Georginen und Atern schicken sich zum Blühen an. Endlich findet sich auf den zum zweitemal gemähten Wiesen die jetzt stengel- und blattlose Herbstzeitlose ein und kündigt, indem sie durch die Farbe ihrer Blumen noch einmal sehnsüchtige Erinnerung an die Rosenzeit des Sommers weckt, den Eintritt des Herbstes an.

309. Der Seidenspinner.

(Kraß und Landois.)

Es gibt nur einen nützlichen Schmetterling, den Seidenspinner. Schönheit geht ihm durchaus ab. Die gelblich-weißen, breiten und kleinen Flügel mit verloschenen, bräunlichen Querlinien, am Außenrande in Form eines S-Zeichens gebuchtet, sind im Stande, den schwerfälligen, plumpen Leib im Fluge zu tragen. Die gekämmten Fühlhörner des Männchens sind breiter als beim Weibchen. Das



Weibchen legt gegen 600 Eier. Die nackte, grauweiße Raupe hat hinter dem Kopfe und auf dem fünften Ringel jederseits einen dunkelbraunen Flecken, und außerdem auf dem vorletzten Ringel ein kurzes Schwanzhorn. Vor der Verpuppung spinnt die Raupe ein walzenförmiges Gespinnst, welches Kokon genannt wird. Den Stoff hiezu liefern zwei Spinnrüsen, d. h. zwei lange, dünne Schläuche, welche am Munde in ein Röhrchen münden. Sobald der zähflüssige Inhalt der Spinnrüsen an der Luft zu einem Faden ausgezogen wird,